

ERSTE MATURAFEIER AN DER RUDOLF STEINER SCHULE ZÜRCHER OBERLAND

REGION Am 8. September feiert die Rudolf Steiner Schule ihre erste Maturafeier. Sechs Schülerinnen und Schüler haben im vergangenen Jahr als erste Klasse den Vorbereitungskurs auf die schweizerische Matura als 13. Schuljahr bestanden.

Mit sehr viel eigenverantwortlichem Lernen, individueller Begleitung in einer kleinen Gruppe und mit der Vorbereitung in einem kreativen Umfeld wurden die Schülerinnen und Schüler ein Jahr lang stark gefordert. Nun dürfen sie ihren verdienten Lohn entgegennehmen.

Im Rahmen der Feier mit der ganzen Schule wird das Vorstandsmitglied der Rudolf Steiner Schulen Schweiz, Heinz Brodbeck, unter dem Titel «Making a difference» den Maturandinnen und Maturanden gratulieren. Zudem wird Joachim Meissner, ehemalige Mittelschullehrperson, Schulleiter und Mitglied der Wetziker Schulpflege ein Grusswort senden und sich an diesem Tag zudem von der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland ein Bild machen. Ein kurzes Interview zeigt seine Motivation dafür:

Wie sehen Sie den ersten Vorbereitungskurs zur schweizerischen Matura an der Rudolf Steiner Schule in der Wetziker Bildungslandschaft?

Joachim Meissner: Das zusätzliche Angebot ist wertvoll, vor allem auch weil die Rudolf Steiner Schulen schon lange pädagogische Ansätze anwenden, welche



Erstmalig wird es in der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland eine Maturafeier geben. Foto: PD

aktuell für die öffentlichen Schulen von Nutzen sein können. Auch hat die Rudolf Steiner Schule den Vorteil, das quasi alles aus einem Guss kommt. In den öffentlichen Schulen bestehen beim Übertritt ins Gymnasium grosse Unterschiede bezüglich der Art, was und wie Schülerinnen und Schüler lernen.

Was konkret sprechen Sie mit den pädagogischen Ansätzen an?

Fächerübergreifender Unterricht, problemlösungsorientierte Vorgehensweisen oder auch integrative Ansätze.

Die Rudolf Steiner Schule fördert gezielt die individuellen Persönlichkeiten. Können das die öffentlichen Schulen überhaupt vom System her umsetzen?

Das Ziel steht wohl ausser Frage. Die Umsetzung dazu ist aber in der Tat eine grosse Herausforderung.

ung. Nicht zuletzt auch, weil ein Teil der Eltern- und Lehrerschaft der damit verbundenen teilweisen Abkehr vom traditionellen Unterricht kritisch entgegensteht. Ich glaube aber, dass man sich sehr wohl fragen muss, ob beispielsweise ein Schüler, der eine handwerkliche Karriere einschlagen will, zum Erlernen einer zweiten Fremdsprache gezwungen werden soll oder ob er nicht einen teilweise individuellen Weg einschlagen und sich vermehrt auf handwerkliche Inhalte konzentrieren sollte.

Wie gut kennen Sie die Rudolf Steiner Schule in Wetzikon?

Ehrlich gesagt fehlt mir der praktische Bezug zu Ihrer Schule weitestgehend. Theoretisch habe ich mich jedoch mit den Lehren Rudolf Steiners im Bildungssektor oder auch dem Montessori-Konzept auseinandergesetzt. Ich bin der Schulleitung der Steiner Schule sehr dankbar, dass ich am Tag der Maturafeier den Unterricht besuchen und mich mit der Schulleitung austauschen darf. Zentral für mich ist es, pädagogische Ansätze zu vertiefen, welche die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler fördern. Das ist für mich absolut zentral, weil dies eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass die Jugendlichen stark und gefestigt und mit dem hierfür individuell notwendigen Rüstzeug in die Berufswelt einsteigen können. **REG**

Die Maturafeier am 8. September findet um 10 Uhr im grossen Saal der Rudolf Steiner Schule in Wetzikon statt.

PREMIERE DER OPERETTE «ORPHEUS IN DER UNTERWELT» IN HOMBRECHTIKON

REGION Am 2. September ist Premiere: die Operettenbühne Hombrechtikon zeigt «Orpheus in der Unterwelt», das fulminante Werk von Jacques Offenbach. Viel Witz, Ironie und temporeiche Musik garantieren einen unterhaltsamen Abend für Familie und Freunde.

Für den musikalischen Leiter, Caspar Dechmann, ist klar: «Orpheus ist die zugleich älteste und aktuellste Operette der Welt!» Offenbachs Parodie auf die griechische Sage, die das grosse Liebespaar Orpheus und Eurydike der

Heuchelei und der Untreue überführt, löste schon bei der Uraufführung 1856 Begeisterungstürme beim Publikum aus.

Regisseur Stefan Wieland hat eine neue Textfassung geschrieben, die das gesellschaftskritische Werk gekonnt in die Gegenwart überträgt. «Es macht extrem Spass, dem Publikum den Spiegel vorzuhalten. Keiner im Saal ist der bessere Mensch als die Figuren auf der Bühne», sagt Wieland. «Man kann sich leicht mit ihnen identifizieren». Vom Vorbildcharakter

der alten Götter bleibt da nicht viel: statt Nektar und Ambrosia gibt es Fitness und Botox, dafür lockt die Unterwelt mit allem, was als «unkorrekt» gilt. Die schmissigen Melodien Offenbachs, darunter der weltbekannte Cancan, unterstreichen die Doppelbödigkeit der Szene. Und das spielfreudige Ensemble meistert die gesanglichen und schauspielerischen Herausforderungen dieses Höllenritts mit Bravour. Weitere Informationen und Tickets unter www.operette-hombrechtikon.ch **REG**



Operette «Orpheus in der Unterwelt». Foto:PD